

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 164 (1998)

**Heft:** 4

**Artikel:** Alpträum Asien

**Autor:** Kux, Stephan

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-65308>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Alpträum Asien

Stephan Kux

**Die asiatischen Währungen tau-chen, die Börsenkurse brechen ab, der Staatsbankrott droht, und in der hart getroffenen Bevölkerung gärt es. Die «Gin-seng»-Krise droht, eine ganze Weltregion wirtschaftlich, aber auch politisch zu destabilisieren. Unruhen in Indonesien, Bankrott in Hongkong, Protestbewe-gungen in China – ein asiatischer Alpträum. Ursachen sind nicht primär die fehlgeleitete Politik der Weltbank oder die Schach-züge des amerikanischen Finan-ciers Georg Soros. Börsensturz und Firmenbankrotte sind nur die Spitzen eines grösseren Ma-laises.**

Während die kleinen und grossen Ti-ger wirtschaftliche und technologische Glanzleistungen vollbrachten, hinken die sozialen, politischen und sicher-heitspolitischen Entwicklungen hin-terher. Eine Modernisierungsschere droht. Im Innern weitet sich die soziale Kluft zwischen sehr arm und sehr reich. Die politische Kultur ist durch Filz, Klanwirtschaft und Faustrecht gefähr-det. Die Rechtsstaatlichkeit leidet un-ter Korruption, Klientelismus und Klassenjustiz. Folgen der totalen Libe-ralisierung und des Sittenzerfalls traditioneller Kulturen. Brüchige Gesell-schaften also. Das «asiatische Modell» hat versagt.

Die Krise entblösst aber nicht nur die sozialen und institutionellen Schwächen der Tiger-Staaten. Auffällig ist, dass jedes Land versucht, seine Wirtschafts- und Währungsprobleme selbst oder unter Anrufung von Weltbank und Währungsfonds zu meistern. Eine Zusammenarbeit, ein gemeinsa-mes Krisenmanagement unter den asiatischen Staaten findet kaum statt. Das überrascht nicht. Seit jeher domi-nieren in den Aussenbeziehungen na-tionalstaatlicher Egoismus und wirt-schaftliche Rivalität. Machtmaximie-rung und Nutzenoptimierung heissen die Devisen. Der bedrohliche Rüstungswettlauf und die offenen Grenz-konflikte zeugen davon. Aber auch die Unfähigkeit der asiatischen Staaten, sich auf politischer und wirtschaftlicher

Ebene zu einigen. Ein Friedensvertrag mit sicheren Grenzen oder eine Sicher-heitsstruktur wie die OSZE fehlen. Vergleiche mit dem instabilen «Kon-zert der Kräfte» im Europa des 19. Jahrhunderts drängen sich auf. Ein System, das ausserordentlich krisen-anfällig ist. Ohne die Abschreckung und die Vermittlung der USA drohte wahr-scheinlich schon längst die Eskalation der Konflikte.

Die jetzige Kombination von aussen-politischer Anarchie, innenpolitischer Schwäche und akuter Wirtschafts- und Finanzkrise bildet einen explosiven Cocktail der Unwägbarkeiten und Ri-siken. Nicht nur Finanzexperten und Börsianer, sondern auch Aussen- und Sicherheitspolitiker tun gut daran, sich intensiv mit der Lageentwicklung zu befassen. Denn auch entlegene Regionen sind zentrale Sicherheitsräume für die Schweiz – wirtschaftlich, politisch, psychologisch.

Ganz anders die Lage in Europa. Trotz politischer Stagnation und mo-mentaner Rezession verzeichnet der «alte» Kontinent nachhaltiges Wach-stum, gesellschaftliche Stabilität und ge-ordnete Sicherheitsstrukturen. In Kri-sen- und Konfliktsituationen wird fast schon reflexartig gemeinsam gehan-delt. Der rasante Prozess der Moderni-sierung und Globalisierung ist mehr oder weniger im Griff. Die mittelfristi-gen Entwicklungsperspektiven sind «bullish». Auch Asien wird die jetzige Grippe überwinden, daraus vielleicht gestärkt hervorgehen. Zu wünschen ist, dass auch die Lehren daraus gezogen werden. Etwas bessere soziale Ab-sicherung, etwas stärkere Institutionen und etwas mehr Zusammenarbeit un-ter den asiatischen Staaten. Am Schluss wird sich auch in Asien das «europäi-sche Modell» durchsetzen. ■

### Studienreise nach Südkorea und China

Die Kommission INTERNATIONAL der SOG führt vom 8. bis 26. Mai 1998 eine Studienreise nach Südkorea und China durch. In diesem Zeitraum werden etwas mehr als 20 Mitglieder unserer Gesellschaft Gelegenheit haben, sich vor Ort über die Auswirkungen der in Süd-ostasien ausgebrochenen Wirtschaftskrise zu orientieren. Dies trifft vor allem in dem von Wirtschaftsproblemen besonders be-troffenen Südkorea zu. Eine Konsequenz dieser Wirtschaftskrise müssen die Teilnehmer bereits am ersten Reisetag in Kauf nehmen. Nachdem praktisch alle Flugge-sellschaften ihre Flüge nach Seoul einstellen werden, bleibt auch der SOG-Dele-gation der Umweg über Hongkong nicht er-spart. In Gesprächen mit südkoreanischen

Offizieren und Industrievertretern wie mit dem schweizerischen Botschafter und sei-nen Mitarbeitern werden die Teilnehmer über die Hintergründe und die geplanten Lösungswege von kompetenter Seite ori-entiert. Analoge Gespräche werden auch in China, welches von der Wirtschaftskrise bis jetzt verschont blieb, geführt. Was zu dieser für China (wie auch für die schwei-zerische Exportindustrie) erfreulichen La-ge führte, welche Politik China einschlägt, um seine Wirtschaft in Schwung zu halten, und wie China die wirtschaftliche Zukunft seiner Nachbarn beurteilt, werden die Teil nehmer aus erster Hand erfahren.

Peter Bucher,  
Vizepräsident der Kommission  
INTERNATIONAL der SOG



Stephan Kux,  
PD Dr. phil., Major,  
Europa-Institut an der  
Universität Basel,  
Gellertstrasse 27, 4052 Basel